

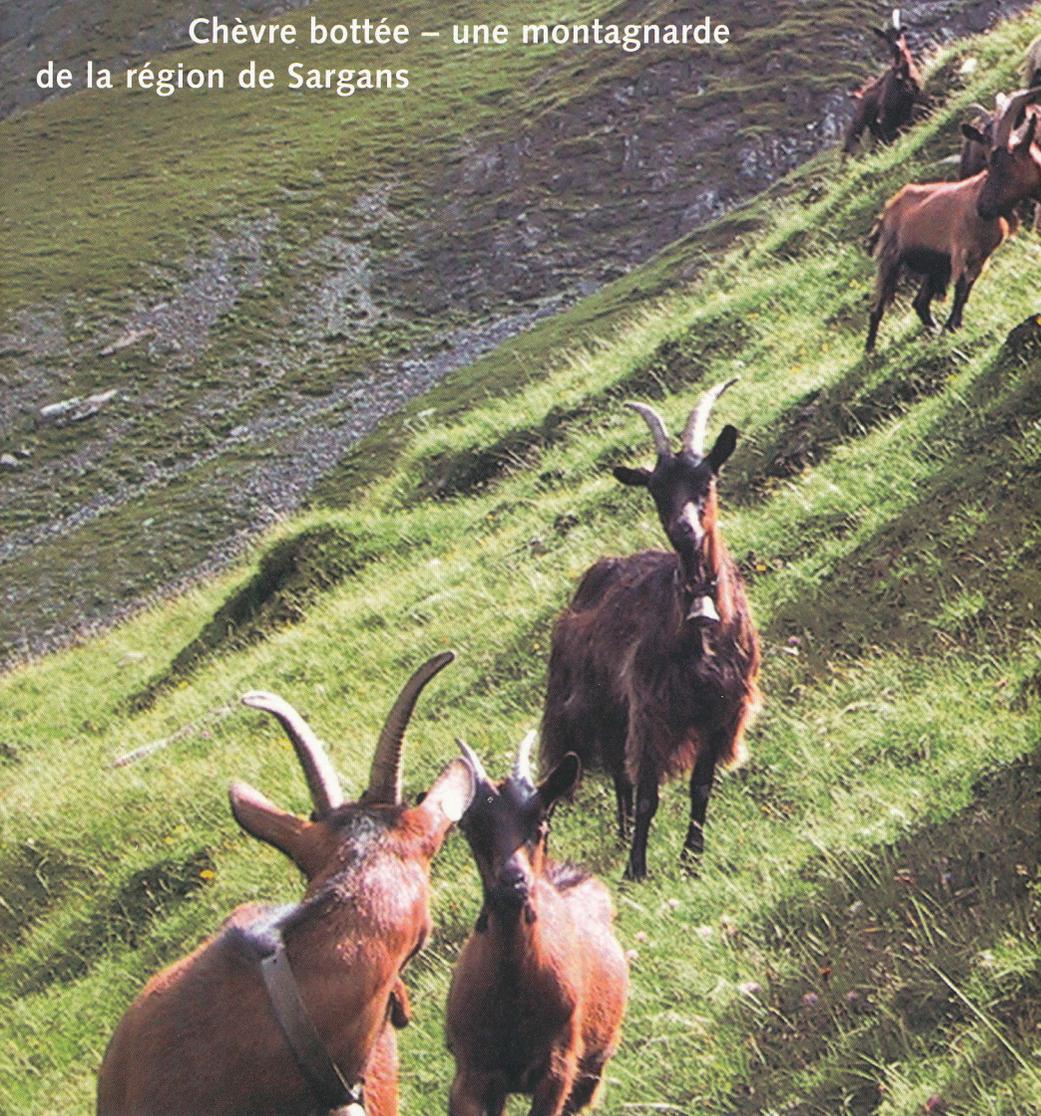
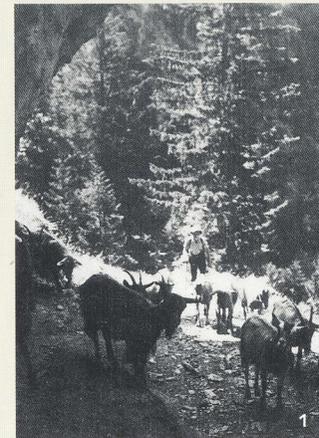
Stiefelgeiss – eine Gebirgsziege aus dem Sarganserland

Chèvre bottée – une montagnarde
de la région de Sargans

«Anfangs wollten mir die Geissen, deren ich bis dreissig Stück hatte, kein guttun; das machte mich wild, und ich versucht' es, ihnen mit Steinen und Prügeln den Meister zu zeigen; aber sie zeigten ihn mir; ich musste also die glatten Wort' und das Streicheln und Schmeicheln zur Hand nehmen. Da taten sie, was ich wollte. Auf die vorige Art hingegen verscheucht' ich sie so, dass ich oft nicht mehr wusste was anfangen, wenn sie alle ins Holz und Gesträuch liefen, und ich meist rundum keine einzige mehr erblicken konnte, halbe

Tage herumlaufen, pfeifen, johlen, sie an den Galgen verwünschten, brüllen und lamentieren musste, bis ich sie wieder bei einander hatte.»

Ueli Bräker (1735 - 1798), «der Arme Mann im Tockenburg» hat sicher keine Stiefelgeissen gehütet. Aber was er über seine Schützlinge schrieb, gilt auch für sie. Stiefelgeissen sind ausgesprochen lebhaft, aber auch – typisch für die Geissen – eigensinnige Tiere. Die Stiefelgeiss ist eine anerkannte Schweizer Ziegenrasse und



wird vom Bund gefördert. Anfangs der 80er Jahre kaufte die Stiftung PRO SPECIE RARA die letzten Stiefelgeissen, die sie noch finden konnte. Die heutige Zucht geht auf 27 Geissen und 7 Böcke zurück. Bis heute hat sich die Zucht erfreulich entwickelt. Allerdings gilt die Stiefelgeiss immer noch als gefährdete Rasse. Um als gesichert zu gelten, müssen gemäss FAO mindestens 1000 weibliche Zuchttiere im Herdebuch eingetragen sein.

Die Stiefelgeiss stammt aus dem St. Galler Oberland (Sarganserland) und den angrenzenden Gebieten. Sie ist eine typische Gebirgsziege. Seit einigen Jahren wächst das Interesse an der Stiefelgeiss in ihrem Ursprungsgebiet



5



7

Der StiefelGeissen-Züchterverein Schweiz will die Stiefelgeiss in ihrem ursprünglichen Verbreitungsgebiet fördern und damit einen Beitrag zur Erhaltung der Kultur dieser Alpenregion leisten. Dieses Ziel soll – entsprechend ihrer ursprünglichen Bestimmung – durch die Haltung der Stiefelgeiss als landwirtschaftliches Nutztier, zum Melken (geschätzte Milchleistung ungefähr 1,5 l pro Tag) oder zur Fleischproduktion in Muttergeissenhaltungen erreicht werden. Zudem kann die Stiefelgeiss dank ihrer Genügsamkeit auch zur Nutzung von landwirtschaftlichen Extensivflächen (Landschaftspflege) eingesetzt werden. Das Zuchtziel soll mit natürlichen Methoden in extensiver Haltung erreicht werden.

- 1: **Geissler Albert Pfiffner**
*Le chevrier
Albert Pfiffner*
- 2: **Schwarzstiefel**
La bottée noire
- 3: **Alpabzug**
La désalpe
- 4: **Braunstiefel**
La bottée brune
- 5: **Schwarzstiefelbock**
Le bouc botté noir
- 6: **Im Ring ...**
Sur le ring

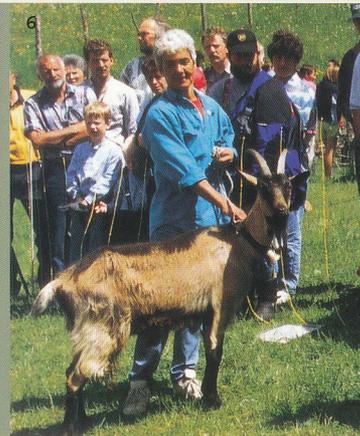
Dabei gibt es bei beiden Farbschlägen hell und dunkel gefärbte Tiere. Typisch für die Stiefelgeissen sind die langen Grannenhaare auf dem Rücken, das «Mänteli» und an den Beinen, die «Hösli». Manche Ziegen sind langhaarig. Vor allem durch die Behaarung unterscheiden sich die Stiefelgeissen von anderen, ähnlich gefärbten Rassen, wie der gemsfarbigen Gebirgsziege. Heute entsprechen fast 80% diesem im Zuchtziel festgelegten Bild. Böcke haben eine Widerristhöhe von 75 - 85 cm, Geissen

eine von 67 - 77 cm. Sie wiegen 60 - 80 kg resp. 35 - 50 kg. Alle Tiere sind gehört.

- 7: **Braunstiefelgeiss**
La bottée brune
- 8+9: **Stiefelgeissen-Fest Weisstannen**
Fête de la chèvre bottée à Weisstannen



3



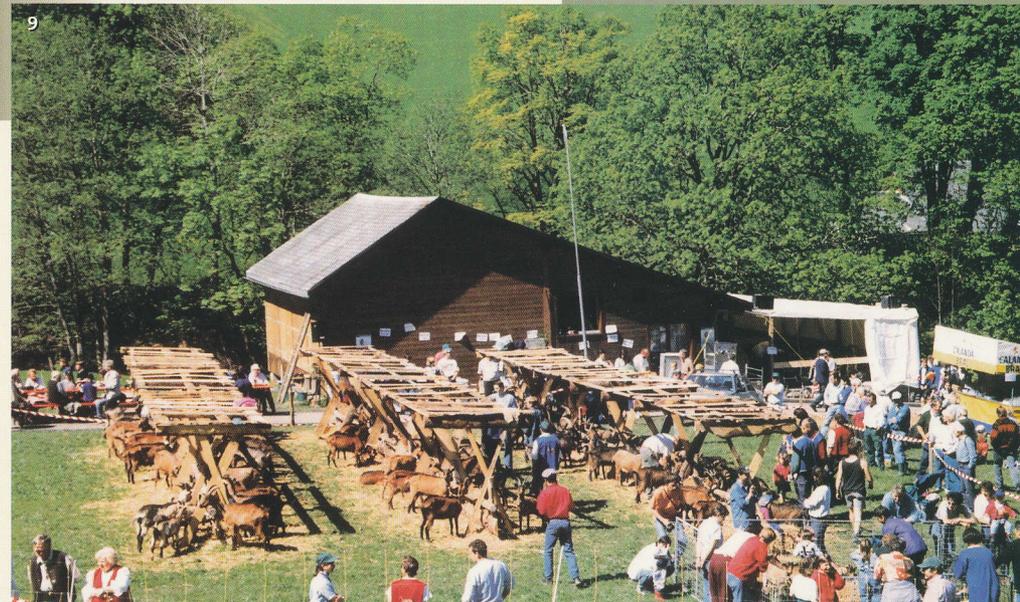
6



4

wieder. Die heutige Zucht hat ihren Schwerpunkt in der Ostschweiz mit einzelnen Zuchtgruppen in den zentralen und westlichen Teilen der Schweiz.

Die Stiefelgeiss ist eine robuste und genügsame Ziege. Sie ist für eine extensive Haltung unter extremen topographischen und klimatischen Bedingungen, vor allem im Berggebiet, gut geeignet. Sie wird in zwei Farbschlägen, dem Schwarzstiefel und dem Braunstiefel, gezüchtet.



9



8



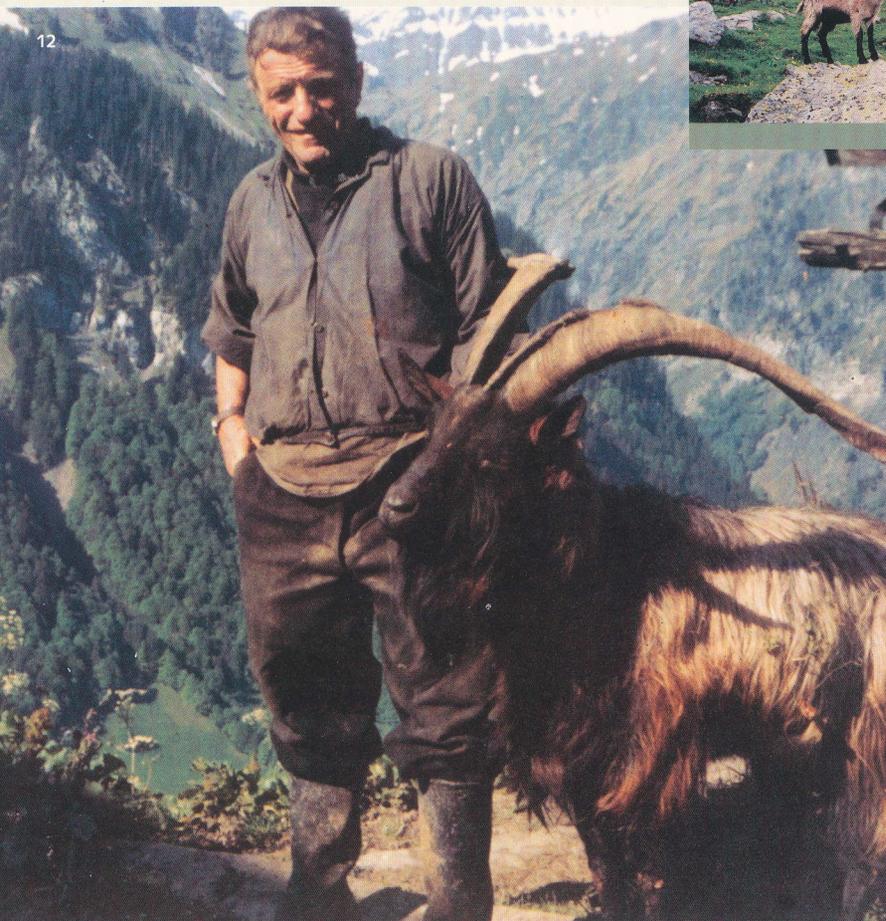
Die Haltungsbedingungen sollen dem natürlichen Lebensraum und dem Verhalten der Ziegen soweit als möglich entsprechen.

Der 1993 gegründete Stiefel-Geissen-Züchterverein Schweiz (SGS) arbeitet eng mit der Stiftung PRO SPECIE RARA (PSR) zusammen. Er ist Mitglied des Züchterverbandes für gefährdete Nutztierassen Pro Specie Rara (ZV-PSR) und des Schweizerischen Ziegenzuchtverbandes (SZZV). Die Experten des SGS und die Zuchtleitung garantieren mit der Tierbewertung für die Einhaltung des Rassenstandards.

10

10+11:
Auf der Alp
A l'alpage

12: Schneider Seppi mit seinem
Prachtsbock, um 1970
Schneider Seppi avec son
superbe bouc, vers 1970



12



11

Der Zuchtbuchführer sorgt für die Aktualität des Zuchtbuches. Der SGS berät die Mitglieder und informiert sie regelmässig mit der Vereinszeitschrift «Meckerer».

Er orientiert die Öffentlichkeit über die Arbeit der Züchter und organisiert Veranstaltungen wie das Stiefelgeissen-Fest im Weiss-tannental.

Der SGS hat den Hirti-Fonds gegründet, mit dem die traditionelle Haltung der Stiefelgeiss im Ursprungsgebiet gefördert werden soll.

STIEFELGEISSEN-ZÜCHTERVEREIN SCHWEIZ SGS
ASSOCIATION SUISSE des ÉLEVEURS de la CHÈVRE BOTTÉE ASCB



Entwicklung der Stiefelgeissen-Zucht
Évolution de l'élevage de la chèvre bottée

